

Videogrußbotschaft von Ihsane El Kadi
zur
Verleihung des „Preises für die Freiheit und Zukunft der Medien“ 2025
8. Oktober 2025, Mediocampus Villa Ida in Leipzig
Übersetzt aus dem Französischen von
Diplomdolmetscherin Elisabeth Körner-Székelyhidi

Sehr geehrte Damen und Herren der Stiftung, sehr geehrte Damen und Herren der Jury, liebe Medienkollegen, liebe Assistenten, guten Tag.

Ich bin also der Preisträger 2025 Ihrer renommierten Stiftung für den Preis, den Sie der Freiheit und der Zukunft der Medien widmen. Ich habe bereits gesagt, wie viele Journalisten und Akteure weltweit diesen Preis viel mehr verdienen als ich, ganz zu schweigen von denen, die ihr Leben verloren haben und denen, die heute unter gefährlichen Bedingungen arbeiten.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen für Ihre Wahl danken. Es ist eine mutige Wahl. Es ist eine kluge Wahl. Ich werde versuchen, dies zu erklären, wie ich es bereits in meiner ersten Erklärung getan habe, in den wertvollen Minuten, die Sie mir heute zur Verfügung stellen.

Es gibt drei Botschaften, die ich Ihnen bei dieser erfreulichen Gelegenheit übermitteln möchte. Die erste Botschaft lautet, dass Sie mit der Wahl Algeriens die richtige Entscheidung getroffen haben, denn Algerien ist ein Land, das für die Pressefreiheit in der Region, in der es liegt, dem Maghreb, von Bedeutung ist. Die Pressefreiheit ist für die Algerier ein langwieriger Kampf. Die algerischen Journalisten mussten dafür in den 90er Jahren einen hohen Preis zahlen und erlitten mehr als 100 Verluste bei der Ausübung ihres Berufs angesichts des islamistischen Dschihadismus und dessen, was wir gemeinhin als Terrorismus bezeichnen.

Die algerischen Journalisten haben in den folgenden Jahren weiterhin für ihre Freiheit und Unabhängigkeit gekämpft, um die Errungenschaften zu bewahren, die ihnen der Aufstand vom Oktober 1988 und die Einführung einer pluralistischen Verfassung, die die Freiheiten der Pressefreiheit garantiert, gebracht hatten.

Der Journalismus in Algerien ist ein echter, unabhängiger Journalismus, der über das Geschehen in der Gesellschaft berichtet und ein wichtiger Maßstab ist, um zu beurteilen, wo die algerische Gesellschaft steht und wie es um die demokratischen Errungenschaften bestellt ist. Ich war bereits Preisträger eines algerischen Preises, auf den ich sehr stolz bin, des Omar-Ouartilane-Preises, ein Journalist, der verstorben und getötet wurde durch einen islamistischen Djihadisten und mit der Zeitung El Kabhar wurde eine Stiftung in seinem Namen gegründet.

Das zeigt, wie sehr unsere Geschichte mit diesem Widerstand zur Verteidigung der Pressefreiheit verbunden ist, lange vor dem Arabischen Frühling, lange vor den Öffnungen, die in unseren anderen Ländern in Nordafrika und im Nahen Osten stattgefunden haben. Deshalb halte ich es heute für sehr wichtig, dieses Flaggschiff, das Algerien in diesem Kampf um Diversifizierung und politische Modernität war, im Auge zu behalten. Ich weiß, dass man im Westen diesen Teil der Welt oft als eine Art gegebenes Schicksal betrachtet: Entweder leben wir unter autokratischen Regimes oder wir geben uns islamistischen Theokratien hin, da wir uns im Gebiet des Islam befinden.

Die Algerier versuchen seit Langem zu zeigen, dass es einen dritten Weg gibt, dass man bereit ist für Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, demokratischen Machtwechsel und die Achtung sowohl der öffentlichen als auch der individuellen Freiheiten.

Dieses Bestreben ist seit Februar 2019, seit dem Ausbruch der Volksbewegung Hirak, die versucht hat, die Frage der Demokratie wieder in den Mittelpunkt des Schicksals des Landes zu rücken, bei den Algeriern noch stärker geworden.

Die zweite Botschaft, die ich Ihnen heute mitgeben möchte, lautet, dass die Demokratien und fortgeschrittenen Staaten im Westen insbesondere in Bezug auf die Förderung der Freiheiten in Ländern wie dem unseren, in einer Region wie der unseren, eine wichtige Rolle zu spielen haben, wobei natürlich der Schutz und die Emanzipation der Pressefreiheit gewährleistet sein müssen.

Sie tragen diese Verantwortung, weil wir auf der Suche nach Vorbildern sind. Wenn wir mit unseren Mitbürgern sprechen, wenn wir das Prinzip einer unabhängigen Presse und der Pressefreiheit voranbringen wollen, suchen wir immer nach Vorbildern, und seit vielen Jahren sprechen wir von Vorbildern unabhängiger Medien, Medien, die sich in den meisten Fällen bei Ihnen im Westen befinden. Wir brauchen diese Vorbilder weiterhin.

Genau wie die Generation meiner Eltern. Ich gehöre zu einer Familie, die während des Unabhängigkeitskrieges die Generation meiner Eltern bewunderte, Vorbilder wie Jean-Paul Sartre, der sich entschlossen hatte, den algerischen Befreiungskrieg zu unterstützen, weil dies im Sinne der Geschichte war. Wir brauchen also dieses Vorbild, diese Vorbilder, sie müssen weiterbestehen. Wir brauchen diese Vorbilder natürlich in den Medien Ihrer Länder, wenn wir den Völkermord in Israel nicht entschuldigen, wir müssen spüren, dass unsere Kollegen, aber auch alle Menschen guten Willens, sich dem Aufstieg des Populismus in Ihren Ländern widersetzen, und natürlich ist das in Deutschland eine besonders heikle Frage, und darum müssen wir fühlen, dass wir Werte teilen, die wir ohne Scham in unseren Ländern verteidigen können.

Denn es besteht die Gefahr, durch die Haltung der heutigen Mainstream-Medien, die keine Informationsplattformen mehr sind, sondern zu Meinungsplattformen geworden sind, vollständig diskreditiert zu werden, weil es leider eine weltweite Kontamination durch die sozialen Netzwerke gibt, die heute auch die professionellen Medien betrifft, wo Meinungen und Fakten zunehmend miteinander verwechselt werden. Daher ist es für den Westen wichtig, weiterhin für einen Teil Ihrer Meinungen, Ihrer Akteure diese Vorbildfunktion zu übernehmen, die es uns ermöglicht, die Werte der Demokratie zu verbreiten.

Die Werte der Freiheit in der Pressefreiheit sind heute ein wichtiger Schwerpunkt. Ich weiß, dass ich dies in einem äußerst schwierigen, schmerzhaften Jahr sage, in dem die große Mehrheit der Bürger weltweit in Autokratien lebt.

Aber es wird immer schlimmer, wenn man sich ansieht, was in der führenden Demokratie der Vereinigten Staaten geschieht. Aber wir halten daran fest.

Die dritte Botschaft, die ich Ihnen übermitteln möchte, ist unser Versprechen, genauso weiterzuarbeiten, wie wir es immer getan haben. Ich bin vor einem Jahr aus dem Gefängnis entlassen worden und habe öffentlich versprochen, meine Arbeit als professioneller Journalist fortzusetzen. Dieses Versprechen habe ich an die Bedingung geknüpft, dass es in Algerien unabhängige Medien geben muss. Ich muss sagen, dass es uns mit unserem Team bei Maghreb Émergent bis heute mehr oder weniger gelingt, diese Aufgabe für die Themen, denen wir uns widmen, zu erfüllen, d. h. im Wesentlichen für die Wirtschaft, aber es gibt viele Themen, die im algerischen Kontext von der Presse nicht mehr wirklich behandelt werden.

Themen wie die illegale Migration, die ein dramatisches Thema ist, wie Sie auf der anderen Seite des Mittelmeers wissen, Themen wie Korruption, Willkür und Unterdrückung. In Algerien gibt es Hunderte von politischen Gefangenen, darunter fünf Journalisten.

Themen, die die Einhaltung der Verfassung betreffen, werden von unseren Medien nicht mehr behandelt, weil es in Algerien einen schrecklichen Rückschritt in der Pressefreiheit und einen schrecklichen Rückschritt in den Freiheiten im Allgemeinen gibt, wie wir ihn außerhalb einer Kriegssituation noch nie erlebt haben.

Dennoch und genau deswegen versprechen wir Ihnen, schwören wir unserer Öffentlichkeit, dass wir unseren Beruf weiterhin ausüben werden, wie wir es immer getan haben, unter Druck, unter Druck, man kann es genauso sagen, denn ich bin heute zu Hause in Algier, ich kann nicht nach Leipzig kommen, um mit Ihnen die Ehre dieses Preises zu teilen, weil mir ein Reiseverbot auferlegt wurde.

Mein Reisepass wird immer noch unrechtmäßig von der algerischen Justiz einbehalten. Und es gibt Hunderte, ich sage bewusst Hunderte von Algeriern, die sich in derselben Situation wie ich befinden. Ich glaube sogar, dass es Tausende sind, denn das Verbot, das Staatsgebiet zu verlassen, ist nicht dokumentiert, und daher wissen wir es nicht. Wir wissen aus unserem Umfeld, dass es sehr viele Menschen gibt, denen es so geht, und zwar nicht nur Aktivisten, Oppositionellen oder Journalisten. Dieses Versprechen ist also in Wirklichkeit ein Schwur, den ich gemeinsam mit Herrn Michael Haller, meinem Mitpreisträger, ablege, nämlich die nächsten Jahre - die für mich nicht sofort den Ruhestand bedeuten werden - weil wir in Algerien angesichts der Lage weiterhin arbeiten müssen, mich zu verpflichten, einen Teil meiner Energie der Weitergabe zu widmen, denn wir haben der neuen Generation von Journalisten und ganz allgemein allen Fachleuten, die diesen wunderbaren Beruf ergreifen möchten, viel zu vermitteln. Der Preis, den Sie mir verliehen haben, wird uns auf diesem Weg sehr helfen. Vielen Dank.

Französischer Originaltext der Videogrußbotschaft

Transkribiert von

Diplomdolmetscherin Elisabeth Körner-Székelyhidi

Mesdames et Messieurs de la Fondation, Mesdames et Messieurs du jury. Mes chers confrères de médias, chères assistantes, Bonjour.

Je suis donc le lauréat 2025 de votre prestigieuse fondation pour le prix qu'elle dédie à la liberté et à l'avenir des médias. J'ai eu déjà à dire combien de journalistes et d'acteurs dans le monde méritaient bien plus que moi ce prix, je ne parle même pas de ceux qui sont tombés et ceux qui continuent de travailler à hasard aujourd'hui.

Je tiens tout d'abord à vous remercier pour votre choix. C'est un choix audacieux. C'est un choix judicieux. Je vais essayer de l'expliquer comme je l'ai déjà fait dans ma première déclaration dans les quelques minutes que vous voulez bien me réserver aujourd'hui.

Il y a trois messages que je vous souhaite faire parvenir par cette agréable occasion. Le premier message, c'est que vous avez bien fait de choisir l'Algérie parce que l'Algérie est un pays qui compte pour la liberté de la presse, pour la région du monde où se trouve ce pays, le Maghreb. La liberté de la presse est un combat de longue haleine pour les Algériens. Là, les journalistes algériens ont eu à le payer de manière dramatique dans les années 90 ont subi son plus de 100 pertes dans l'exercice de leur métier face au djihadisme islamiste et ce que nous appelons communément le terrorisme.

Les journalistes algériens ont continué à défendre leur liberté et leur indépendance pendant les années suivantes pour préserver les acquis que leur a données l'insurrection d'octobre 88 et l'avènement d'une constitution pluraliste garantissant les libertés dans la liberté de la presse.

Le journalisme en Algérie est un véritable, le journalisme indépendant, celui qui rapporte ce qui se passe dans la société, est un véritable paramètre qui permet d'évaluer le point où on est la société algérienne et qui permet d'évaluer où en sont les acquis démocratiques. Le, j'étais déjà lauréat d'un prix algérien dont je suis extrêmement fier, le prix Omar Ouartilane décédé, tué, par l'islamiste djihadiste et dans le journal El Kabhar a créé une fondation portant son nom.

C'est à dire combien notre histoire est liée à cette résistance pour la défense de la liberté de la presse, bien avant les printemps arabes, bien avant les ouvertures qui ont pu se passer dans nos autres pays de la région de l'Afrique du Nord et du Moyen-Orient. C'est pour ça qu'aujourd'hui, je considère que, il est très important de garder un œil sur ce vaisseau amiral qui a été l'Algérie dans cette bataille pour la diversification et la modernité politique. Je sais qu'en Occident, on regarde beaucoup cette partie du monde comme étant une forme de fatalité, soit nous vivons sous des régimes autocratiques, soit nous cédon à des théocraties islamistes puisque nous sommes en terre d'Islam.

Les Algériens cherchent et depuis bien longtemps à montrer qu'il existe une troisième fois, qu'il y a une maturité pour l'État de droit, pour la démocratie, pour les alternances démocratiques et pour le respect des libertés à la fois publiques et individuelles. Cette quête est devenue encore plus forte chez les Algériens depuis février 2019, depuis l'éruption du mouvement populaire le Hirak, qui a tenté de remettre au centre de là du sort du pays, du destin du pays la question démocratique.

Aujourd'hui le 2e message que je souhaite vous faire parvenir, c'est que les démocraties et les États avancés en Occident notamment en terme a un rôle important à jouer pour faire avancer les libertés dans des pays comme le nôtre, dans une région comme la nôtre en particulier, évidemment en veillant à la protection et à l'émancipation de la liberté de la presse.

Vous avez cette responsabilité parce que nous sommes en recherche de modèles. Quand nous parlons à nos concitoyens, quand nous voulons faire avancer le principe d'une presse indépendante de la liberté du journalisme, nous cherchons toujours des modèles et pendant de très longues années, nous évoquons des modèles de médias indépendants, des médias qui, pour la plupart des cas, se situent chez vous en Occident. Nous avons besoin que ces modèles persistent.

Tout comme pour la génération de mes parents. Moi, j'appartiens à une famille, lire totalement à la guerre d'indépendance la génération de mes parents était en admiration de modèles, comme Jean-Paul Sartre qui avait choisi de soutenir la guerre de libération algérienne parce que c'était le sens de l'histoire. Donc nous avons besoin de ce modèle, de ces modèles, que ces modèles continuent. Nous avons besoin bien sûr quand on n'excuse pas le génocide qui se passe en Israël, dans les médias de vos pays, nous avons besoin de sentir que nos confrères mais aussi tous les gens de bonne volonté résistent à la montée des populismes dans vos pays et évidemment en Allemagne, c'est une question particulièrement sensible et nous avons besoin de sentir que nous partageons des valeurs que nous pouvons défendre dans nos pays sans en avoir honte.

Parce que le risque existe d'être complètement décrédibilisé par l'attitude de médias aujourd'hui mainstream qui ne font plus, qui sont devenus en fait des plateformes d'opinion et non plus des plateformes d'information parce qu'il y a une contamination malheureusement mondiale qui parle des réseaux sociaux, qui touche aujourd'hui les médias professionnels où l'on confond de plus en plus les opinions et les faits. Donc importance pour l'Occident de continuer à jouer pour une partie de vos opinions, de vos acteurs ce rôle de modèle qui nous permet de diffuser les valeurs de démocratie.

Les valeurs de liberté dans la liberté de la presse est aujourd'hui un axe important. Je sais que je dis ça à un moment de cette année extrêmement difficile, pénible, où il y a une grande majorité de des citoyens dans le monde qui vivent sur des autocraties.

Mais ça va de plus en plus mal qu'à regarder ce qui se passe dans la première des démocraties aux États-Unis. Mais c'est quelque chose auquel nous tenons bon.

Le 3e message que je souhaite vous faire parvenir, c'est celui de notre promesse, de continuer à travailler comme nous l'avons toujours entendu. Je suis sorti de prison il y a une année, j'ai fait le vœu public de poursuivre mon travail de journaliste professionnel et j'ai conditionné ce vœu, au fait que la presse en Algérie ne peut pas ne pas avoir de médias indépendants. Je dois dire, je dois dire que nous arrivons avec notre équipe, à Maghreb Émergent jusqu'aujourd'hui, à plus ou moins assurer cette tâche là pour les thématiques auxquelles nous nous consacrons, c'est-à-dire essentiellement l'économie, mais il y a beaucoup de thèmes qui, dans le contexte algérien, ne sont plus traités réellement par la presse.

Les thèmes de la migration clandestine qui est un thème dramatique, vous en savez quelque chose de l'autre côté de la Méditerranée, les thèmes de la corruption, les thèmes de l'arbitraire et la répression. Il y a des centaines de détenus d'opinion en Algérie, dont 5 journalistes.

Les thèmes qui touchent au respect de la Constitution, ce sont des thèmes qui ne sont plus traités par nos médias parce qu'il y a un terrible recul de la liberté de la presse en Algérie et un terrible recul des libertés en général que nous n'avons jamais connues en dehors d'une situation de guerre.

Pour autant, pour autant nous vous faisons, nous faisons à nos publics le serment que nous allons continuer à exercer notre métier comme nous l'avons toujours fait sous la pression, la pression, on peut en dire un mot, je suis aujourd'hui chez moi à Alger, je ne peux pas venir à Leipzig partager avec vous l'honneur de ce prix parce que je suis interdit de voyage.

Mon passeport est toujours retenu illégalement par la justice algérienne. Et il y a des centaines, je dis bien des centaines d'Algériens qui sont dans la même situation que moi, je pense même qu'il y en a des milliers parce que c'est l'interdiction du sortir du territoire national n'est pas quelque chose qui est documenté et donc nous ne savons

pas. Nous savons autour de nous qu'il y en a énormément qui sont dans ce cas-là, et pas seulement des militants ou des opposants ou des journalistes.

Voilà donc ce serment est en fait, je fais aussi de serment que je partage avec Monsieur Mickael Haller, mon co-lauréat de ce prix, de consacrer les prochaines années de ce qui ne sera pas et tout de suite une retraite pour moi parce que, en Algérie, nous sommes tenus de travailler encore, compte tenu du contexte, je prends l'engagement de consacrer une partie de mon énergie à la transmission parce que nous avons beaucoup de choses à transmettre à la nouvelle génération de journalistes et de de façon générale à tous les professionnels qui souhaitent faire de ce magnifique métier le leur. Le prix que vous m'avez donné nous aidera beaucoup sur cette voie. Merci.